

„Ein Wort zum Mittwoch“ 22. Juni 2022 von Urs Ramseier, EMK-Pfarrer Eschlikon



Liebe Bewohner des Wohn- und Pflegeheimes

Vor einigen Tagen zog es mich ins Naturschutzgebiet Mooswangen zwischen Littenheid und Wiezikon. Gerne wollte ich wieder einmal die Falter dort ansehen. Eines Abends beim Sortieren meiner vielen Fotos, stiess ich noch auf weitere Schmetterlingsfotos. Ich staunte wieder einmal über die Schönheit ihrer Flügel. Wenn ich bedenke, dass vorher aus einer Raupe später eine unansehnliche Puppe wurde, dann staune ich noch viel mehr über dieses wunderschöne Geschöpf Gottes. So fein und herrlich schön sind seine Flügel! Dies wird für mich zu einem Gleichnis, dass auch hinter einem vielleicht unansehnlichen Menschen oder einer nicht sehr schönen Situation ein Wunder und eine Kostbarkeit zum Vorschein kommen kann.

Ich erinnere an Nick, der mit seinem Körper ohne Arme und Beine etwas gewöhnungsbedürftig aussieht. Aber wenn man ihm dann begegnet, kann man nur staunen und dieser Mensch ist eine Wohltat! – Einmal war ich am Bett einer Krebspatientin, welcher man die Krankheit am ganzen Körper ansah. Aber welche frohe Lebenserfahrungen konnte sie mit mir teilen, so dass es ein wunderschöner Moment wurde. – Oder ich denke an das durch eine Krankheit und eine Operation entstellte Gesicht eines Mannes. Ehrlich gesagt, nicht schön anzusehen. Aber welche Wärme und Liebe kam einem beim Gespräch durch ihn entgegen, so dass ich immer wieder erfreut und gesegnet von ihm fortging.

Mich erinnert dies an einen Ausspruch über Gott, wo es über ihn heisst: **„Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an.“** 1. Sam. 16, 7. Diese Sicht Gottes möchte ich immer mehr erlernen. Sie auch? Dann beginnen wir doch heute erwartungsvoll damit! Mit fröhlichen Grüßen Urs Ramseier